

* **Vom Reichsgericht.** (Vgl. Nr. 223 d. Bl.) Berichtigung. — In dem kleinen Bericht in Nr. 223 d. Bl. über die Verurteilung der Revision des wegen Diebstahls eines Böcklin-Bildes verurteilten Wilhelm Schönheit (Weimar) ist in der 11. Zeile der Name Prose zu berichtigen durch: Grosse.

* **Dr. Cooks Photographie des Nordpols.** — Im Anschluß an den Bericht Dr. Cooks über seine Nordpolfahrt veröffentlicht der »New York Herald« vom 24. September die Reproduktion einer von dem Entdecker aufgenommenen Photographie der ihn am Nordpol umgebenden endlosen Eismasse, einzig belebt durch einen Schneehaufen mit dem aufgezogenen Sternenbanner und die neben ihm stehenden Eskimos, die Cook bis zum Ziel begleitet haben. Seitlich wird eine Art Zelt sichtbar.

* **Ämtliches Postblatt.** — Anfang Oktober erscheint eine neue Nummer des Postblatts, das eine Beilage zum Reichsanzeiger bildet, aber auch für sich bezogen werden kann. Im Postblatt, das im Reichspostamt zusammengestellt wird, sind die wichtigsten Versendungsbedingungen und Tarife für Postsendungen aller Art sowie für Telegramme enthalten. Auf die seit dem Erscheinen der vorangegangenen Nummer (Anfang Juli) eingetretenen Änderungen wird in der neuen Nummer durch besonderen Druck (Schrägschrift) hingewiesen. Der Bezugspreis des Postblatts beträgt für das ganze Jahr 40 h , für die einzelne Nummer 10 h . Bestellungen werden von den Postanstalten entgegengenommen.

Personalnachrichten.

* **Jubiläum.** — Am heutigen 27. September sind dreißig Jahre verflossen, seit Herr Adolf Robitschek in Wien, der gegenwärtige alleinige Inhaber der geachteten dortigen Firma seines Namens, l. u. l. Hofmusikalienhändler, in die damalige Firma Rebay & Stenzl eintrat und den austretenden Gesellschafter Wilhelm Stenzl ersetzte. — Die Gründung dieser bedeutenden Wiener Musikalienhandlung erfolgte durch Leopold Buchholz, Teilhaber der Firma Buchholz & Diebel in Troppau, im Jahre 1870. Sie umfaßte damals schon Verlag, Sortiment und Leihanstalt. Im Jahre 1873 übersiedelte Buchholz in den Grabenhof, Bräunerstr. 2, in dessen im Laufe der Jahre bedeutend vergrößerten Räumen noch heute die Firma ihren Betrieb hat. Im Mai 1877 erwarben die Herren Ferdinand Rebay und Wilhelm Stenzl das Sortiment und die Leihanstalt, während der Verlag im Besitze der Firma Buchholz & Diebel in Troppau, verblieb. Herr Stenzl schied im Jahre 1879 aus der Firma aus an seine Stelle trat am 27. September desselben Jahres Herr Adolf Robitschek.

Dem Verlage wurde von dem neuen Inhaber ein besonderes Interesse entgegengebracht, und nach der Erwerbung des Musikverlages der Firma Buchholz & Diebel im Jahre 1883 entwickelte sich eine lebhafteste Verlagstätigkeit, so daß die Zahl der Verlagsnummern im Jahre 1909 die Ziffer 4500 bereits überschritten hat. Herr Adolf Robitschek widmete seine besondere Aufmerksamkeit österreichischen Komponisten und wurde ein wirksamer Förderer manchen beachtenswerten Talents. In seinem Verlage erschienen Werke von Anton Brudner, Ignaz Brüll, Robert Fuchs, Josef Gänsbacher, Richard Heuberger, Hugo Jüngst, Viktor Keldorfer, Wilhelm Kienzl, Adolf Kirchl, K. Komzal, Thomas Koschat, Eduard Kremser, Eusebius Mandyczewski, Richard Perger, Ludwig Schytte, Richard Stöhr, Hans Wagner, J. F. Wagner und vielen anderen.

Herr Ferdinand Rebay blieb bis 1887 Teilhaber der Firma Rebay & Robitschek. Am 1. Juli 1887 übernahm Herr Adolf Robitschek die Firma für eigene Rechnung und leitet seit dieser Zeit das Geschäft allein im Sinne seiner Vorgänger.

Im Jahre 1893 wurde die Musikalienhandlung des Herrn Rudolf Buchjäger in Wien (vormals A. Bösendorfer) erworben und als Filiale zuerst in der Herrengasse 8 und vom Juli 1896 ab am Graben 21 betrieben. Diese Filiale wurde im Juli 1908 mit dem Hauptgeschäft, l. Bezirk, Graben 14, vereinigt, nachdem sich Gelegenheit geboten hatte, die in der Bräunerstraße 2 gelegenen Verkaufsräume nach der Grabenseite hin zu erweitern. Die

Geschäftsräume bilden durch ihre moderne Ausstattung und ihre Ausdehnung eine Sehenswürdigkeit. — Im Oktober 1907 übertrug die Universal-Edition A.-G. in Wien der Firma Adolf Robitschek die Auslieferung ihres Verlages für Österreich-Ungarn, Italien und die Balkanstaaten. — In den letzten Jahren hat das Geschäft einen ganz enormen Aufschwung genommen. — Im Juni 1908 wurde Herrn Adolf Robitschek der Titel eines l. u. l. Hofmusikalienhändlers verliehen.

* **Professortitel.** — Dem Zweiten Direktor an der Königlichen Universitätsbibliothek in Göttingen, Herrn Dr. Arnim Graefel, ist das Prädikat Professor beigelegt worden.

Sprechsaal.

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Zeitungsbuchhandel.

Mit Recht beklagt sich der Verein der Casseler Sortimentsbuchhändler über das nachfolgend wiedergegebene Inserat im »Casseler Tageblatt« vom 15. September 1909, das dort durch fetten Druck und Abbildung der Bände besonders lebhaft in die Augen fällt.

Schon im Dezember v. J. (vgl. Börsenblatt Nr. 291 vom 15. Dezember 1908) hat sich der Vorstand des Hamburg-Altonaer Buchhändlervereins über das Prämien-Angebot einer Hamburger Zeitung von Ibsens Werken (2 Bände für 3 M) beklagt. Jene bedauerliche Anzeige beschränkte sich indessen wenigstens auf das Angebot; die jetzt vorliegende Anzeige des Casseler Tageblatts läßt sich daran bedauerlicherweise nicht genügen, sondern bemüht sich zugleich, durch Betonung des Unterschieds ihres Preises gegen den Buchhändlerpreis ihr Angebot in günstige Beleuchtung zu rücken. Daß solche Anpreisung die Leser gegen den Buchhandel überhaupt mißtrauisch machen und ihm in weiter Allgemeinheit unheilbaren Schaden zufügen muß, sollte der Verleger des Casseler Tageblatts bedenken. Auch er ist Geschäftsmann und hält vermutlich auf seine Preise.

Prämie für die Leser des »Casseler Tageblatt«. Ausschneiden.

Alle Leser des »Casseler Tageblatt« erhalten, solange der Vorrat reicht,
Henrik Ibsen, Dramatische Werke (sorgfältig ausgewählt)
deutsch von Wilhelm Lange, eingeleitet von
Thomas Schäfer,
in je drei reinleinen eleganten
Geschenk-Einbänden gebunden
drei Bände für nur 5 Mark.

Beste und billigste dreibändige Ausgabe. Während die Wilh. Lange'sche Übersetzung sonst im Buchhandel M 10.— kostet, ist es uns gelungen, durch Abschluß diese Ausgabe in drei reinleinen Geschenkbänden gebunden für nur M 5.— zu liefern. Henrik Ibsen, der geniale nordische Dichter, hat sich die Gunst des deutschen Publikums und die deutsche Bühne im Sturm erobert, so daß wir mit Recht behaupten können: Dieser Mann ist der Unstige, und wie die Werke Shakespeares, so gehören auch die Dichtungen eines Ibsen in die Bibliothek jedes gebildeten Deutschen. Kein anderer Schriftsteller hat uns unsere moderne Zeit mit ihren mannigfachen, brennenden Fragen so wie Ibsen tief erfassen und verstehen gelehrt. Wir glauben unseren Lesern gerade mit dieser Prämie eine echt moderne Gabe zu bieten, die uns den Beifall weitester Kreise sichern wird. Durch sehr große Auflagen, die von einem großen Teil deutscher Zeitungsverleger bestellt sind, ist es gelungen, diese Prachtausgabe zu einem Bruchteil des Preises, welchen ein derartiges Werk in dem gewöhnlichen Buchhandel kosten würde, und zwar zum Prämienpreis von nur 5 M für drei Bände an die Abonnenten des »Casseler Tageblatt« abzugeben. Wir bitten die verehrlichen Abonnenten, um Mißbrauch zu verhindern, den nebenstehenden Prämienchein auszuschneiden, auszufüllen und an den Humboldt-Verlag direkt einzusenden. Die Bestellungen werden der Reihe nach erledigt.

Prämienchein für die Leser des Casseler Tageblatt.

Name: _____
Str.: _____
In den Humboldt-Verlag G. m. b. H., Berlin W. 57, Bülowstraße 66.
Unterschiedener befehlt hiermit unter Nachnahme
Expl. Henrik Ibsen Dram. Werke zum Prämienpreis für M 5.— franco
(jedes Exemplar hat drei Bände).
Stand: _____
Straße: _____